

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 48.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. März 1910.

68. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.35;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jährlich entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anzeigenstellung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Erlangung-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Handschau.

Rom, 23. März. Die unerwartete Verleihung des Annunziatenordens an den Reichskanzler macht hier einen sehr günstigen Eindruck. Der Orden wird im allgemeinen nur an Souveräne oder an ganz verdiente italienische Politiker, aber fast nie an auswärtige Staatsmänner verliehen. Der Inhaber desselben hat Anspruch auf den Titel „Vetter des Königs“ und erhält den Rang gleich nach den königlichen Prinzen. Die Verleihung darf als Beweis für die Herzlichkeit der deutsch-italienischen Beziehungen gelten.

Rom, 23. März. Der Reichskanzler begab sich von der preussischen Gesandtschaft in der Villa Bonaparte im Wagen nach dem Vatikan. Die Audienz beim Papst und die Unterredung mit dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val dauerte 1 1/2 Stunden. Der Reichskanzler erklärte sich von dem Empfang beim Papste sehr befriedigt.

Rom, 23. März. Heute nachmittag stattete Kardinalstaatssekretär Merry del Val dem deutschen Reichskanzler in der Villa Bonaparte seinen Gegenbesuch ab. Nachmittags besichtigte der Reichskanzler in Begleitung des Ministerpräsidenten Sonnino die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum.

Paris, 23. März. Der Senat hat das Arbeiterversicherungs-gesetz angenommen.

Die Neuwahlen zur französischen Deputiertenkammer sollen laut Beschluß des Ministerrats am 24. April stattfinden.

Petersburg, 22. März. Der König von Serbien ist heute nachmittag in Jarskoje Selo eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von dem Kaiser, den Großfürsten, dem Minister des Aeußern Tswolski u. a. empfangen.

Die Unruhen in Thessalien leben wieder auf. Bauern rotteten sich zusammen, verjagten verschiedene Gutsbesitzer von ihren Besitzungen und setzten sich dort fest. Sie wurden aber von der Gendarmerie ohne Zwischenfall wieder vertrieben. In der Nähe von Larissa versuchten Bauern einen Eisenbahnzug anzuhalten, wurden aber vom Militär daran gehindert. Das Militär machte von der Waffe Gebrauch, wobei 5 Bauern getötet, fünfzehn verwundet wurden. Ungefähr 100 Bauern zogen da-

rauf unter Larrien nach Larissa, wo Kavallerie sie auseinandertrieb; dabei erlitten zwei Offiziere Verletzungen.

Berlin, 23. März. Dem französischen Aviatiker Rougier, der in den letzten Tagen mehrere wohl-gelungene Flüge über dem Mittelländischen Meere ausführte, und dem Erbauer seines Apparates, Boisin, hat der Fürst von Monaco das Ritterkreuz des St. Charlesordens verliehen.

Berlin, 23. März. In Süddeutschland greift eine Lohnbewegung der Bäcker um sich. In Frankfurt a. M. haben die Bäckermeister den vom Gewerbegericht als Schiedsamt einstimmig gefällten Spruch, der den Gehilfen wenigstens einen Ruhetag alle 10—14 Tage bringen soll, abgelehnt. Die Bäckergehilfen, die dem Schiedsspruch zugestimmt hatten, beschlossen, ihre Forderungen durch Streik und Boykott durchzuführen. Der einstimmig beschlossene Ausstand erfolgte sofort noch gestern abend. Es kommen etwa 1000 Bäckergehilfen und Bäckerreisfahrarbeiter in Betracht. — Nach dem „Vorwärts“ haben gestern in Karlsruhe etwa 200 Bäcker die Arbeit niedergelegt und sind in den Ausstand getreten.

Vor wenigen Tagen wurde eine Kruppsche Zechenverwaltung in Essen vom dortigen Amtsgericht zum Schadenersatz verurteilt, weil sie einen Arbeiter, der vertragswidrig die Arbeit niedergelegt hatte, auf die „schwarze Liste“ setzte und es ihm dadurch sechs Monate unmöglich machte, eine andere Stelle zu erhalten. Derartige Prozesse schweben noch mehrere. So wurde am Dienstag wieder in einer Entscheidung des Amtsgerichts Essen eine Zechenverwaltung zum Schadenersatz verurteilt, weil sie einen Arbeiter auf die „schwarze Liste“ gesetzt hatte. In der Begründung des Urteils heißt es, daß die Strafe an sich nicht gegen die guten Sitten verstoße, eine Aussperrung auf die Dauer von sechs Monaten sei aber ein solcher Verstoß, denn durch die Länge der Aussperrung nehme die Strafe einen Charakter an, der keine Berechtigung habe.

Die Erben des verstorbenen Berliner Restaurantbesizers Berthold Kempinski stifteten 150 000 M. als Unterstützungs- und Pensionsfonds für die Angestellten des Hauses Kempinski.

sowie 100 000 M. in Legaten für die öffentliche Wohlfahrtspflege.

Karlsruhe, 21. März. Ein 33-jähriger Elektrotechniker und ein 35 Jahre alter Tapezier legten bei der Sparkasse 3 M. auf einen beliebigen Namen an. Sie fälschten dann das Buch auf eine Einlage von 3000 M. und gaben es der Schwester des Elektrotechnikers (einer Näherin) als Sicherheit für ein Darlehen von 300 M. Der Schwindel kam dadurch an den Tag, daß man die Näherin in einem gefälschten Briefe ersuchte, von den 3000 M. die geliehenen 300 M. auf der Sparkasse abzugeben.

Rom, 23. März. Nach Meldungen aus Catania erfolgte heute Mittwoch früh 8 Uhr 15 Min. ein Ausbruch des Aetna. In etwa 2200 Meter Höhe öffnete sich ein Schlund und warf Asche, Lava und Steine aus.

Messina, 23. März. In der vergangenen Nacht zwischen 3 und 4 Uhr wurden hier heftige Erdstöße verspürt, welche unter der Bevölkerung große Erregung hervorriefen. Die Apparate des Observatoriums verzeichneten insgesamt 23 Erdstöße.

In der Nähe der Station Rigotti brachten Räuber einen Güterzug, in dem sich ein Kassenbeamter mit der Abrechnung für die Bahnarbeiter befand, zum Entgleisen, wobei ein Schaffner getötet, sowie die Lokomotive und zehn Wagen zertrümmert wurden. Die Räuber eröffneten ein Feuer auf den Zug, das von den Polizisten, die den Kassenbeamten begleiteten, erwidert wurde. Der Kassenbeamte wurde getötet und drei Polizisten verwundet. Die Räuber, denen es nicht gelang, das im Zuge befindliche Geld zu rauben, ergriffen die Flucht.

Baku, 22. März. Auf den Naphthawerken der Baku-Naphtha-Gesellschaft ist eine neue Naphthaqueille, die bis 200 Pud täglich liefert, erschlossen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 23. März. Auf den heute vom „Staatsanzeiger“ veröffentlichten militärischen Personalveränderungen ist hervorzuheben, daß der Oberst und Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade, Herzog Wilhelm von Urach, zum Generalmajor befördert worden ist.

Mater Dolorosa.

(Die schmerzhafteste Mutter.)

Oper-Skizze von Thea von Harbon.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Geheimrat Flinker kam. „Das ist die „Krise“, sagte er. Kein Wort sonst. Aber seine Augen wußten, daß der Tod an dem Bett der Toten stand. Und die Mutter lag auf den Knien unter dem Kreuz und stöhnte aus gefolterter Seele auf: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Ein halbtautes Wort des Arztes schreckte sie auf. Sie raffte sich in die Höhe, sie beugte sich über ihr Kind. War es vorüber, war es von ihr gegangen?

Nein. Aber die hilflose Todesangst jagte den armen, kleinen Kinderkörper auf, daß er sich mit letzter Kraft an die Mutter drängte, die matten Arme umklammerten sich um ihren Hals, und wie sie den Knaben, von der Decke eingehüllt, zu sich hob und an ihrem Herzen hielt, — da wurde er still.

Das Köpfchen sank auf ihre Schulter, die heißen Augen schlossen sich, das röchelnde Sprechen verstummte. Regungslos lag er, regungslos stand Maria unter dem Kreuz. Sie glaubte, er sei tot, und sie sagte, halb bewußlos: „Vater, in deine Hände — in deine Hände . . .!“

Geheimrat Flinker neigte sich zu dem Kinde. Und als er sich aufrichtete, lächelte er: „Gnädige Frau, Gott kann auch heute noch Wunder tun.

Ihr Kind ist nicht tot, es schläft nur. Und Schlaf ist Rettung.“

Schwester Marta legte den Arm um die Wankende und führte sie zu dem kleinen Ruhebett. Die Tränen liefen ihr übers Gesicht, Maria fühlte es an ihrer Wange. Sie sah auf in die seligen Augen der treuen Helferin, hob ein wenig den Kopf, und die beiden Frauen lächelten einander.

In Maria aber blieb ein Klang wie von sacht verwehenden Akkorden: „Es ist vollbracht.“

Die ganze Nacht trug sie das Kind auf den Armen, die nicht müde wurden von der geliebten Last. Und am frühesten Morgen depeßierte Geheimrat Flinker an Hauptmann Gerlach: „Gefahr vorüber, erwarten Sie Sonntag früh.“

Denn sie wollte ihn überraschen, sie wollte wie ein Ostergeßent, frisch und heiter und glücklich vor ihm stehen, das Kind auf dem Arm, das sie ihm heute zum zweiten Male unter tausend Qualen geboren.

Sie ging zur Stadt, über der die Wolken flüchteten. Der Wind war warm und brachte den Duft von Erde und jungen Keimen mit. Tiefatmend ging Maria durch die glänzenden Straßen. An allen Ecken standen Kinder mit den ersten Blümchen des Frühlings: Maikähnen und Anemonen, Leberblümchen und Schneeglöckchen und die holden, goldenen Himmelschlüssel.

Und Maria kaufte und kaufte, bis sie beide Arme voll Blumen trug; im sachten Vorwärtsschreiten war sie hinaus vor die Stadt gekommen und sah von der sanften Höhe über das märzliche Land.

In den tiefsten Gründen lag noch der Schnee. Aber morgen kam die Sonne auch noch zu ihm und löste das Siegel des Winters von der stillen Erde. Und es war Ostern!

Und zum ersten Male begriff die sinnende Frau, was es heißt: erlöst sein vom Tode, erlöst sein von Winternacht, und auch ihre Seele wachte auf, als würde sie heute erst Braut.

Mit heißen Wangen kam sie heim und streute die Frühlingsblumen auf das Bettchen ihres Kindes.

„Morgen ist Ostern, mein kleiner Schatz! Ich bin eben dem Osterhasen begegnet und er läßt dich schon grüßen.“

„Ach, Mutti — ach, Mutti . . .“

Frau Maria schloß die Augen. Daß sie es ertragen hatte, fünf Jahre zu leben ohne dies süße Kinderstammeln! Daß sie so blind gewesen, so töricht blind! Ihr war, als habe ihr Leben im Grab gelegen und sei nun wachgerufen von Engelsstimmen. Und feierte sein Ostern.

Am andern Morgen war sie früh auf. Die Glocken hatten sie geweckt, die jubelnden Osterglocken, die des höchsten Wunders Gnade verkündeten: Erlösung dem Erlöser! Und sie schmückte das Zimmer mit Blumen und Zweigen und schmückte ihr eigenes, weißes Kleid und das Bettchen des schlafenden Kindes, — und wartete.

So hatten die Glocken noch nie geläutet wie an diesem Tag, da Bern von Gerlach zu seinem genesenen Kinde ging. Der alte, väterliche Arzt

Stuttgart, 23. März. Den Ständen ist ein Gesetzentwurf betreffend einen Nachtrag zum Etat zugegangen, durch den zur Deckung des durch den Vollzug des Volksschulgesetzes notwendig werdenden Aufwands 321 841 M. gefordert werden.

Stuttgart, 22. März. Ebenso wie im Monat Januar war auch im Februar ds. Jrs. der Abschluß der Württ. Staatseisenbahnen ein sehr erfreulicher. Die Gesamteinnahmen beliefen sich im ganzen auf 5 316 000 M. gegen 4 893 369 M. im Parallelmonat des Vorjahres. Es handelt sich also um eine Mehreinnahme von 522 641 M., wovon 242 779 M. auf den Personenverkehr und 279 862 M. auf den Güterverkehr kamen. Dadurch, daß die Einnahmen „aus sonstigen Quellen“ gegen den Februar 1909 um 100 000 M. geringer waren, reduziert sich allerdings das Gesamtergebnis um diese Summe, aber das Ergebnis bleibt trotzdem ein recht günstiges und zeugt jedenfalls von einer Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in aufsteigender Richtung. In den 11 Monaten des Etatsjahres 1910 waren die Einnahmen unserer Eisenbahnen um 3 608 230 Mark besser als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Stuttgart, 23. März. Für das Kriegerdenkmal in Champigny sind bei der Hauptsammelstelle bis jetzt 7500 M. eingegangen. Bei dem württembergischen Kriegerbund ist die Nachricht eingelaufen, daß das Gelände, auf welchem das Denkmal zu stehen kommt, samt Anlage nun definitiv in das Eigentum des Bundes übergegangen sei.

Stuttgart, 22. März. Den Wert der Schulzahnpflege zeigt das Ergebnis der erkrankten Tätigkeit des hiesigen Schulzahnarztes. Dieser untersuchte vom 1. Oktober 1908 bis 31. Dezember 1909 insgesamt 9681 Kinder, davon hatten nur 3,2 Prozent gesunde Gebisse. 17 Prozent aller Kinder zeigten Spuren früherer Behandlung, bestehend in Entfernung kranker Zähne, nur bei 0,9 Prozent war der Versuch gemacht, die erkrankten Zähne durch sachgemäße Behandlung zu erhalten.

Ludwigsburg, 23. März. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Vertreter der „guten Stadt“ Ludwigsburg, Vizepräsident Schnaidt (Sp.) haben von 3730 Wahlberechtigten 2773, also 74,34 Prozent, abgestimmt. Es entfielen auf den Kandidaten der bürgerlichen Parteien, Gemeinderat Otto Hoffmeister, 1842 und auf Parteisekretär Pflüger (Soz.) 931 Stimmen. Hoffmeister ist somit gewählt.

Esslingen, 22. März. Zur Vermittlung von guten Lehrstellen, sowie zur Ueberweisung von Lehrlingen an Lehrherren, soweit diese Mitglieder des Vereins sind, hat der hiesige Gewerbeverein eine Auskunftsstelle eingerichtet.

Ulm, 23. März. Die bayerische Regierung hat in ihrer Denkschrift über die bayerischen Wasserkräfte die Errichtung eines Kraftwerks an der Kleinen Donau in Neu-Ulm in Aussicht genommen. Es sollen 800 Pferdekkräfte gewonnen werden, von denen die Hälfte Württemberg zufallen würde. Die Kosten sind auf 520 000 M. veranschlagt.

Rottweil, 23. März. Der Schlosser Franz Waibold von Gallsdorf, der am Sonntag den

empfang ihn mit ausgestreckten Händen und fröhlichen Augen.

„Wie soll ich Ihnen das jemals danken, Herr Geheimrat?“ sagte Gerlach warm. Aber der Arzt wehrte ab.

„Mit? Ach du lieber Gott! Wir Ärzte sind Handlanger des Herrgotts und weiter nichts! Wer Ihnen Ihr Kind wiedergeschickt hat — na, ich will nichts verraten! Vitt' schön, spazieren Sie dahinein und — fröhliche Ostern!“

Gerlach hatte die Rinne in der Hand, aber er zögerte. Was meinte der vergnügte, alte Herr mit seinen Anspielungen? Sollte — Gott, nein, das zu denken war ja Wahnsinn! Aber diese Stimme hinter der Tür, diese süße, geliebte Stimme des Osterliedes:

„O, du selige,
O, du fröhliche,
Gnadenbringende Osterzeit!“

Nun stand er auf der Schwelle. Durchs Fenster, ihm gegenüber, brach flutendes Sonnenlicht, und mitten in dem goldenen Strom stand die singende Frau im weißen Kleid, mit Himmelschlüsseln im Gürtel, — und hatte das Kind auf dem Arm.

„Maria,“ sagte er nur. Sie fuhr zusammen und wandte ihm das schöne Gesicht entgegen. Und als sie seine Augen sah, ließ sie das Kind in die Rissen gleiten und lag zitternd, weinend, jubelnd an der Brust ihres Mannes.

„Halt' mich fest an deinem Herzen!“ stammelte sie. „Dann glaub' ich, daß du mir vergibst. Gott

13. d. Mts. den Sanitätsrat Dr. Wiedemann von Rottenmünster überfahren hat und deshalb in Haft genommen wurde, ist gegen eine Kaution von 2000 M. auf freien Fuß gesetzt worden.

Loth, 22. März. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag bei Dachdeckerarbeiten am Gesehungshaus der Versicherungsanstalt Württemberg. Ein Dachdeckergehilfe stürzte infolge Bruchs einer Hebestange, auf welcher der Gehilfe arbeitete, aus einer Höhe von 14 Metern ab. Er erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen und war auf der Stelle tot. Der Meister des Verunglückten, der mit ihm an der gleichen Stelle arbeitete, konnte sich noch im letzten Augenblick an einem Seile festhalten.

Leonberg, 22. März. In Weilderstadt ist vor 4 Wochen als Gegenstück zum Leonberger Fall eine Kuh stehen geblieben. Gestern nun ist es gelungen, die Sache aufzuklären. Auf dem Markte vor 4 Wochen kaufte ein Landwirt Gommel aus Magstadt eine Kuh samt Kalb von dem Landwirt Käufer in Hausen. Die gekaufte Kuh ließ nun Gommel in Weilderstadt stehen, nahm aber das Kalb und eine wertvolle Kuh mit. Der Besitzer dieser Kuh weigerte sich natürlich, das minderwertige Tier in Tausch zu nehmen und es blieb deshalb seither in Weilderstadt in Kost. Der Magstädter will die Verwechslung in der Trunkenheit begangen haben. Er wird sich vor dem Gericht verantworten müssen.

Reutlingen, 23. März. Einen gesunden Appetit entwickelte ein Former in einer Restauration der äußeren Lößlingervorstadt. Nachdem er 11 Glas Bier getrunken hatte, vertilgte er noch in etwa zwei Stunden 6 rote Würste, 3 Kimmicher, 12 Ochsenaugen, 1 Hering, 2 Liter Bier und einen halben Liter Wasser. Ja, die Zeiten sind schlecht!

Ulm, 22. März. Ein heiteres Mißverständnis gab es gestern nachmittag in der „Kalten Herberge“ zu Klingenstein. Dort hielt nachmittags ein hiesiges Automobil und der Besitzer schloß mit dem Wirt einen Handel über Lieferung von einem Zentner Tauben zum Preise von 260 M. Während der Gast ein Glas Bier trank, ließ der Wirt einen Zentner Faßtauben ins Auto einladen. Der Automobilbesitzer machte große Augen, als er sein Fahrzeug damit vollgeladen sah. Er mußte noch ein hübsches Trinkgeld bezahlen, damit die Tauben wieder ausgeladen wurden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zum Karfreitag.

Jesus hat gelebt! Das war das unerwartete, aber desto gewaltigere Gegenecho in der deutschen Reichshauptstadt vor wenigen Wochen auf die unberatene Behauptung vom Gegenteile hin. Und heute, am Karfreitag, drängt sich die Gewißheit vom Leben Jesu mit geradezu erschütternder Deutlichkeit auf, wo wir darauf hinklicken, wie er gestorben ist. Geseht noch, es hätte ein genialer Dichter — und wie genial hätte er sein müssen! — die Kraft gehabt, aus freier Phantasie heraus die großen, äußeren Umrisse und die innere Tendenz dieses Todes Jesu, vom Gesamtleben ganz abgesehen, zu schöpfen, so

hat mir vergeben, denn er hat ein Wunder für mich getan.“

Ueber dem Kinderbettchen hing der Erlöser am Kreuz, aber die Nägelmale seiner Wunden waren nicht umbüllt von Frühlingsblumen.

Den Niesenbetrieb des Weinhauses Kempinski in Berlin beleuchtet jetzt der „Konf.“ durch folgende Zahlen: Der jährliche Kaviarbedarf bewertet sich auf 300 000 M. und täglich essen bei Kempinski im Durchschnitt 7200 Gäste. Der Jahresumsatz beträgt an 9 Millionen Mark. — Daß Austern, Aebse, Kaviar, Waldschneepfen und selbst Ribsteier auch für mittlere Börsen erschwinglich gemacht wurden, ist bekannt, und ebenso, daß seinem Beispiel viele Wirte gefolgt sind. Dem Umfang des Geschäfts entsprechen naturgemäß auch die inneren Einrichtungen, Statistik, Organisation und Kontrolle. Die Kellereien der Firma auf eigenem Grundstück werden ergänzt durch gemietete Kellerräume in verschiedenen Stadtteilen. So verfügt Kempinski in der Handelsstätte Spittelmarkt allein über Kellereien, für die er jährlich 30 000 M. Miete zahlt. Kempinski hat eigene Bäckerei und Wäscherei, eigene Anstalt zur Verfilberung des Geschirrs, eigene Porzellanmalerei, in der das von der Fabrik bezogene und dekorierte Porzellan gemalt, sowie Gläser mit Goldrand versehen werden. Die Bäckerei hat an einzelnen Tagen es schon auf 17 000 Brötchen gebracht. Aus der Wäscherei gingen schon 20 000 Servietten als neu

hätte er doch eine ganze Kette unscheinbarer Angaben, welche uns in den Schriften aufbewahrt sind, unfehlbar übersehen, die nur das reale Leben, nicht die reflektierende Einbildung schafft. Und wie schon in jedem Menschenantlitz gerade bestimmte kleine Züge das eigentlich Charakteristische der ganzen Persönlichkeit sind, so dürfen sie auch als Legitimation für die Echtheit historischer Ueberlieferungen angesehen werden. Um da von vielen solcher Merkmale nur eines zu nennen, sei an die Matthäusstelle erinnert: „Und indem sie hinausgingen (Jesus zu kreuzigen), fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug“; was von Marcus noch dahin ergänzt wird, daß dieser Simon, der vom Felde kam, ein Vater des Alexander und Rufus war. Welcher Dichter hätte wohl je bei der Grandiosität des ihm vorschwebenden Kreuzigungsgemäldes an dieses, für sein Empfinden eher zu banale Detail gedacht! Fürwahr, es gibt kaum ein gewaltigeres Zeugnis für das historische Leben Jesu, als die prunklose Darstellung seines Todes als Verbrecher am Kreuze!

Aber ein noch weit gewaltigeres Zeugnis dafür, daß Jesus nicht bloß gelebt, sondern daß es mehr als ein Mensch war, der auf dem Hügel von Golgatha sein Leben gelassen, ist durch nun schon bald zwei Jahrtausende hindurch die innere Stimme in Millionen und Milliarden von Menschenherzen gewesen, die hier auf Erden in Freud und Leid geschlagen haben. Und wenn etwas einen vollgültigen Beweis dafür liefert, daß die Inangriffnahme selbst größter Diesseitsfragen allein die Seele nicht ausfüllt, geschweige befriedigt, so sind es unsere Tage und die heute darin lebenden Menschen. Sie haben mit bisher nicht gekannter Energie das soziale Zeitalter geschaffen und beschäftigt sich im selben Atemzug mit dem Leben und Sterben Jesu heranzubringender, als es seit den Tagen der Reformation je einmal noch der Fall gewesen ist! Es bleibt eben doch dabei, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht. Die Menschheit wird eben doch nicht fertig ohne die Gottheit. Und es kann jener eben doch nicht genügen, bloß zu wissen, daß diese wie ein blindes, unerbittliches Fatum über ihr schwebt, sondern sie ruht nicht eher, als bis ihr immer wieder die Einleitung des größten Gebetes aus dem Munde des Größten auf dieser Erde zu innerer Gewißheit wird: „Unser Vater, der Du bist im Himmel!“ Und wie kein befriedigendes Verhältnis zwischen Vater und Sohn je denkbar ist ohne die Gewißheit des letzteren, so oft er auch geirrt und geseht, immer wieder den Druck der Vaterhand in verzehender Liebe zu spüren, so hat nie aufgehört und wird nie aufhören der Schrei aller menschlichen Geschlechter zu Gott um Vergebung und um ein gewisses Zeichen, daß er sie fort und fort gewährt. Die Erfüllung dieses seelischen Naturschreies der Völker wie der Individuen: das ist die fundamentale Bedeutung jenes historischen Kreuzes auf Golgatha, und verstummen wird immer wieder von neuem aller Menschenwitz vor jenem menschlich übermenschlichen: Es ist vollbracht!

gewaschen hervor. Viele andere Wirtschaften beziehen dagegen heutzutage nur leihweise diese Tischwäsche. Für 40 000 M. wird Porzellan und Glas im Jahre zerbrochen! Erwähnt muß auch werden, daß eine Flaschenpülanlage des Hauses täglich 10 000 Flaschen spült, und daß eine eigene Müllverbrennung, sowie eine Unfall- und Krankenstation vorhanden sind. Der jetzt verstorbene Vater Kempinski hat ferner, um es unmöglich zu machen, daß Speisen, die schon einem Gaste vorgesetzt wurden, wieder verwendet werden, die Einrichtung getroffen, daß das, was die Küche verlassen hat, nicht mehr in die Küche gelangen kann. Aus den Abfällen wird Seife hergestellt, ein Teil wird als Viehfutter, sowie an chemische Fabriken verkauft, und Kempinski löst aus diesen Abfällen im Jahre 20 000 M. Das von Berthold Kempinski geschaffene Unternehmen werden sein Schwiegersohn Richard Unger und sein Neffe Hans Kempinski fortführen, die bereits während der letzten Jahre an der Leitung teilnahmen. Daß das Weinhaus von Mitgliedern aller Gesellschaftsschichten besucht wird, ist bekannt. Kempinski selbst, der gern „kalauerte“, bemerkte darüber öfters: „Mein Lokal wird von allen Klassen besucht. Sie finden bei mir ebenso den Reichspräsidenten und Abgeordnete aller Fraktionen, wie auch den Jüngling, der die Portokasse angegriffen hat. Nur einen Stand finden Sie bei mir nicht, Sie finden keinen Tisch — leer.“

Neu
lenen B
der Ob
liebste
Liebhab
piken
anderes
Blüte
Wirkung
empfohl
durchl
hängen
Außer d
gleiche
Richtung
Ost
kommen

Sonderz
Calw

Pforzhei
Calw
Leinach

Calw
Pforz

Wildbad
Neuenbü
Pforzhei

alle mit
Zugs.

Die
Klasse u
angegeb

Bei
des einer
Am

werden d
nach Unt
nach Ne
hält an

B.

betreff

Fr
und in d
werden,
Personen
oder Be

Körpers
wird. I
Verschie
Glieder

Au
sind Ber
und Ver
deren W
pflegung

Au
des Ob
kollegium
Verfügur

Ne

Fr

Kr. 370

1)
2)

Dies bes
Schuljah
übrig sin
W

sind aus
3)
besucht
Konfirm

Oster

Neuenbürg, 23. März. Bei der vorgeschrittenen Vegetation macht man an den Blütenknospen der Obstbäume, besonders an den Spalieren, unliebsame Erfahrungen. Die Stare sind große Liebhaber der unaufgebrochenen Blütenknospen und picken sie schon in aller Fröhe aus. Es gibt kein anderes Mittel, als die Knospen bis zum Beginn der Blüte zu verhängen. Um aber die wohlthuende Wirkung der Märzsonne nicht zu verhindern, wird empfohlen, möglichst leichte, durchsichtige, das Licht durchlassende Stoffe, wie alte Schleier, Fenstervorhänge und ähnliches als Schutzhüllen zu verwenden. Außer den Staren sollen auch noch die Meisen die gleiche Liebhaberei haben. Beobachtungen nach dieser Richtung wurden jedoch bis jetzt noch nicht gemacht.

Ostersonderzüge. Ueber die Ostersonderzüge kommen folgende Sonderzüge zur Ausführung:

am Karfreitag:		
Sonderzug Calw—Pforzheim,		
Calw ab 5.45 nachm., Pforzheim an 6.42 nachm.		
am Ostermontag:		
1.	2.	3.
Pforzheim ab 6.36 vm.	10.30 vm.	1.00 nm.
Calw 7.29-38 "	11.28-30 "	an 1.57 "
Teinach an 7.44 "	11.36 "	—
Sollten in Ermängelt nicht an.		
4.	5.	
Calw ab 5.45 nachm.	9.09 nachm.	
Pforzheim an 6.42 "	9.59 "	
6.	7.	
Wildbad ab 5.55 nachm.	7.55 nachm.	
Neuenbürg Hbf. " 6.20 "	8.21 "	
Pforzheim an 6.40 "	8.42 "	

am Ostermontag
alle mit Ausnahme des unter Biff. 1. aufgeführten Zugs.

Die Sonderzüge führen nur Wagen 3. und 4. Klasse und halten, soweit oben nichts besonderes angegeben ist, auf allen Zwischenstationen an.

Bei ungünstiger Witterung bleibt Zurückziehung des einen oder andern Sonderzugs vorbehalten.

Am Samstag den 26. und Dienstag den 29. ds. werden die Arbeiterzüge 1177 Pforzheim ab 5.43 nm. nach Unterreichenbach u. 1189 Pforzheim ab 5.46 nm. nach Neuenbürg Hbf. nicht ausgeführt. Zug 1191 hält an diesem Tag in Engelsbrand an.

Ueber die auf den andern Strecken der württ. Staatsbahnen verkehrenden außerordentlichen Personenzüge gibt ein Anschlag auf sämtlichen Stationen Aufschluß.

Enzberg, 22. März. Gestern fand die vorläufige gerichtliche Versteigerung im Konkursverfahren der Firma Ch. Weiß u. Co. hier statt, welcher die hiesige Papierfabrik, sowie die Papierfabrik Enzvaibingen und das Fischwasser hier gehört. Auf den Anwesen ruhen, abgesehen von den Warenforderungen, 485 000 Mk. Hypotheken. Die hiesige Fabrik wurde von dem Inhaber der 2. Hypothek, Hofrat Thoma-Stuttgart, für 235 000 Mk. ersteigert, die Papierfabrik in Enzvaibingen von der Firma Wolf u. Söhne in Untertürkheim. Das Fischwasser, das nur zu 250 Mk. angeschlagen war, steigerte die Gemeinde Enzberg für 6060 Mk. Es waren für das Fischwasser sehr viel Liebhaber erschienen. Am 30. März findet eine abermalige endgültige Versteigerung statt.

Dermisches.

Die in der Karwoche üblichen Sitten und Gebräuche sind recht mannigfaltig. So soll man am Karfreitag nicht in den Gärten gehen, weil sonst sich sicher Raupenfraß einstellt. Die Franzosen stellen an diesem Tage kleine Wachsfiguren in die Dienentörbe, damit die Jinnen sich an ihr Heim gewöhnen. Ebenso glaubt man, daß die am Karfreitag gelegten Eier niemals faul werden und vor Unglück und Brandschaden ihren Besitzer bewahren. Die Tiroler Bauern schlagen am Karfreitagmorgen die Bäume des Obstgartens mit einem Holzschlägel, damit sie doppelt tragen. Im Juntale schüttelt man Getreidekörner über das liegende Kreuzifix; das soll den ganzen noch vorhandenen Getreidevorrat segnen. Jegliche Hantierung mit etwas „Spitzigem“ oder „Scharfem“ bringt Unglück. Auch soll ein am Karfreitag offenes Grab Blißschaden von dem Orte, zu dem der Friedhof gehört, fernhalten. Ähnliche Anschauungen befinden sich besonders häufig im Fränkischen. Sitten und Bräuche der Charwoche sind somit, wenn man von ihren rein kirchlichen Bedeutungen absteht, nichts weiter als Frühlingskulte. Sie bereiten also auf das große Frühlingsaufstehungsfest vor. Die Wetterausichten unseres Tages, soweit

diese nicht durch Bauernregeln erschöpft werden, sind etwa diese: es muß am Karfreitag regnen, weil sonst der Boden nicht genügend mit Wasser getränkt sein würde. Fröste in der Nacht zum Karfreitag sind erwünscht; sie bannen die letzten Kräfte des Winters. Weiteres Wetter verspricht eine gute Ernte.

Wenn's am Karfreitag regnet,
So ist das ganze Jahr gesegnet.

Gleich aber heißt es auch wieder umgekehrt:

Am Karfreitag Regen
Bringt den Bauern keinen Segen.

Lehrreich ist der folgende Reim:

Wenn Regen am Karfreitag fällt,
So sich der ganze Mai durch hält.

Karfreitag mit Ostern kombiniert marschieren gleichfalls auf:

Karfreitag und Ostern Regen
Bringen selten Erntesegen.

Schließlich noch eine Bauernregel; sie lautet:

Karfreitag Sonnenschein
Bringt reiche Frucht und Wein.

Und auf Karfreitag anknapfende und zum stillen Samstag hinüberleitende Nacht ist bedeutungsvoll. Ist sie nämlich wolkig, so ist gutes Wetter zu erwarten. Am stillen Samstag beschwört man auch vor Eintritt der Dämmerung die Fröste, damit die Ernteaussichten nicht vernichtet werden.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Reklametext.

Konfirmanden-Stiefel
schön, gut und billig
gut passende moderne Formen nur bei
Ferd. Schäfer, Pforzheim
Tel. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

H. Oberamt und H. Oberamtsphysikat.

Bekanntmachung,

betreffend die Aufnahme Unbemittelter in die orthopädischen Heilanstalten.

In die Olgaheilanstalt und Paulinenhilfe in Stuttgart und in die A. G. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg werden, soweit die vorgezeichneten Mittel reichen, unbemittelte Personen auch als Staatspfleglinge aufgenommen, behufs Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Erwerbsfähigkeit in Frage gestellt wird. Aufnahmefähig sind Kranke mit Verkrümmungen und Verschiebungen des Halses, Rückgrates, Brustkorbes und der Gliedmaßen.

Ausgeschlossen von der Aufnahme als Staatspfleglinge sind Personen, die auch zu Hause durch einfache Operationen und Verbände erfolgreich behandelt werden können, und solche, deren Angehörige die Kosten einer notwendigen Anstaltsverpflegung ohne öffentliche Beihilfe zu bezahlen imstande sind.

Aufnahmegesuche sind durch Vermittlung der Ortsbehörden, des Oberamts und Oberamtsphysikats dem R. Medizinalkollegium vorzulegen. Im übrigen wird auf die Ministerial-Befugung vom 16. Januar 1890 (Reg.-Bl. S. 50) verwiesen.

Neuenbürg, den 15. März 1910.

Hornung. Dr. Härtlin.

An die Ortschulräte.

In Gemäßheit des Konf.-Erlasses vom 19. März 1910 Nr. 3705 wird bekannt gegeben:

1) Das neue Schuljahr beginnt am 1. oder 2. Mai.

2) Vom 23. bis 30. April ist überall Bilanz zu geben. Dies begegnet auch da keinem Anstand, wo vom ablaufenden Schuljahr keine Bilanztage (nach bisheriger Berechnung) mehr übrig sind.

Weitergehende Bilanzen nach dem schulreinen Osterfesttag sind ausgeschlossen.

3) Die Klassen, welche ausschließlich von Konfirmanden besucht werden, schließen mit dem 20. April, wie auch sonst die Konfirmanden auf diesen Tag zur Entlassung kommen.

Höfen a/G., den 23. März 1910. R. Bezirkschulinspektorat. Schneider.

R. Forstamt Simmersfeld.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am Dienstag den 5. April, vormittags 10 Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Kohnhalde Abt. 2 Kleinzhalde; Eitele Abt. 2 Riechardt, 6 Hirschsprung, 7 Saatschule; Enzwald Abt. 10 Hummelberg, 13 Karberg, 14 Fuchsbau, 21 Hummelberglopf; Spielberg Abt. 6 Redenteich; Hagwald Abt. 2 Hühnerneß, 4 Ebene, 8 Wis, 9 Kreuzhau:

Laugholz: Forchen: 638 St. mit Fm.: 39 I., 172 II., 322 III., 93 IV., 13 V. K.; Tannen: 1616 St. mit Fm.: 900 I., 498 II., 407 III., 178 IV., 169 V., 6 VI. K.; Sägholz: Forchen: 11 St. mit Fm.: 7 I., 5 II.; Tannen: 185 St. mit Fm.: 126 I., 65 II., 11 III.

Die Angebote sind auf die einzelnen Lose von den Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ spätestens bis zu dem angegebenen Termin beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung findet um 10 Uhr im „Hirsch“ statt. Bedingte Angebote werden nicht berücksichtigt. Losverzeichnisse und Offert-Formulare unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Gottlieb Kraft**, Weggermeisters in **Schönbürg**, wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 5. März 1910 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, vom Gericht am 21. März 1910

aufgehoben.

Neuenbürg, den 22. März 1910.

Gerichtsschreiber Königlichen Amtsgerichts:
Knodel.

Calmbach.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung, sowie meinem werten Bekanntenkreis die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigem ein

Lager fertiger Schuhwaren

eröffnet habe und halte reelle Ware in schöner Auswahl.

Herren-, Damen-, Konfirmanden- u. Kinder-Stiefel in schwarz und farbig.

Zugleich halte ich mein seitheriges

Maß- und Reparaturen-Geschäft bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

Albert Rentschler, Schuhmachermstr.

Handelslehreanstalt Kirchheim
Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen, Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Ahlmer.
Assistenten-Kurse. Kursusbeginn: 14. April, Sprach-Institut.

Arbeits-Vergebung.

Zum **Wohnhausneubau** des Hrn. **Gottlieb Müller** hier, habe ich nachstehende Bauarbeiten im **Afford** zu vergeben:

- | | |
|---|-----------------------|
| 1) Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten, | 5) Schreinerarbeiten, |
| 2) Zimmerarbeiten, | 6) Glaserarbeiten, |
| 3) Gipserarbeiten, | 7) Schlosserarbeiten, |
| 4) Flächnerarbeiten, | 8) Anstricharbeiten, |
| | 9) Tapezierarbeiten. |

Pläne, Arbeitsbeschriftung und Bedingungen können auf meinem Büro eingesehen werden, woselbst die Offerte verschlossen und in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, spätestens **am Dienstag, 29. ds. Mts., abends 6 Uhr** abgegeben sein müssen.

Neuenbürg, den 24. März 1910.

Stadtbaumeister **Stribel.**

Bezirkswirtschaftsverein Neuenbürg. Die Generalversammlung

findet
am **Mittwoch den 30. März, nachmittags 3 Uhr**
im **Gasthof zum „Bären“** in **Neuenbürg** mit folgender Tages-Ordnung statt:

1. Genehmigung der vom Ausschuss beratenen Statuten.
2. Aufnahme weiterer Mitglieder.
3. Festsetzung des Orts der nächsten Versammlung.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Generalversammlung laden wir alle Wirte des Bezirks Neuenbürg, besonders auch die Wirtsvereine von **Wildbad** und **Birkenfeld** zu recht zahlreichem Besuche in Anbetracht des dringenden Bedürfnisses eines Zusammenschlusses aller Wirte des Bezirks höflichst ein.

Der Vorstand: **G. Kienzle.** Der Schriftführer und Kassier: **E. Bubeck.**

Neuenbürg.

Hiedurch bringe mein
großes Lager reingehaltener

Rot- u. Weißweine

in Gebinden und Flaschen
in empfehlende Erinnerung.

Als Spezialität:

la. 1907er **Marktgräser (Lauffener) Auslese**
à 75 Pfg. per Liter.

Emil Meisel.

Schwann.

Bei Unterzeichnetem findet

am **Ostermontag den 28. ds. Mts.**

Tanz-Musik

statt, wozu höflichst einladet

J. Faass zum Waldhorn.

Über die Osterfeiertage halte
feines **Bockbier** im **Ausschank.**



**Kinderwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen**

in den allerneuesten und feinsten Ausführungen kaufen Sie am besten und billigsten bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

Reparaturen an Kinderwagen prompt und billig.

Neuenbürg.

Feinste

Süßrahmbutter,

Orangen! Zitronen!

Frische Eier!

per 100 Stück **6 M. 80** \$
empfiehlt

Hagmayer.



**Künstliche
Zähne.**

mit und ohne Gummipfatten
von Mk. 2.— an.

Plomben in

Gold, Porzellan, Amalgam, Cement
von Mk. 1.50 an mit
Vorbehandlung.

Durch günstigen Einkauf bin ich
in der Lage, mit den billigsten
Preisen entgegenzukommen.

Schmerzhl. Zahnziehen

mit Einspritzung Mk. 1.— (bekannt
schonendste Behandlung).

Jul. Klausner

prakt. Zahntechniker
Neuenbürg — Teleph. 52.
Sämtliche Krankenkassen.

Heinen's Mostextrakt

gibt den
besten Hausmost!



HEINEN'S MOSTEXTRACT
Gesundest, natürlich, Extract aus Früchten
besonders erfrischendes, heilbares Getränk.

Durch Güte und Wohlbehaltlichkeit beliebt und begehrt, deshalb
bei Tausenden täglich im Gebrauch.

Der Name ist ein Teil der vielen Nachahmungen.
Liter 5 & 10 flieg. leichte Vorleistung.
Partion 150 Liter Mk. 1.30 - 50 Liter Mk. 1.20
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Neuenbürg: Franz Andráš;
H. Behr, Käfer; Schindberg;
H. Wösch; Wildbad: G.
Grundner; Calmbach: Chr.
Höger; Hölzer; Hr. Uder-
mann; Hr. Knüller; Birken-
feld: G. Müller; Schwarzen-
berg: G. Wäntler; Hel-
drenbach: J. Fauth sen.;
Gräfenhausen: G. Becht;
Oberhausen: Hr. Schenck;
Käfer; Schwann: G. Wagner;
Rappenhart: Karl Stahl;
Herrnath: Karl Bechtle;
Langenbrand: Emil Würker;
Calmbach: Robert Erhard;
Dobel: Eugen Hausenfad,
Kaufmann.

Das neue
Lesebuch

für die ev. Volksschulen

I. Teil

für zweites u. drittes Schuljahr
ist gebunden zum vorgeschrieb.
Preis zu haben bei

C. Meeh.

Gräfenhausen, 24. März 1910.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater,
Bruder und Schwager



Christian Becht,

Amts- u. Polizeidiener,

am Dienstag nach langen, schwerem Leiden im Alter
von 68 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung: Charfreitag, 25. März, nachmittags 3 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

R. Bindewald, Zahn-

Pforzheim, Schlossberg 19

langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.

Sprechstunden v. 9—1 vorm.

2—6 nachm.

Sonntags v. 9—11 vorm.

— Sämtliche Krankenkassen. —

**Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,
Schreib- und Postkarten-Album,**

Briefkassetten

in schöner Auswahl

bei

C. Meeh.

Lehrlinge und

Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbil-
dung auf Östern angenommen.
Anfangslohn von **5.—** bis
5.50.

Heintze & Burghard,
Ringfabrik,

Pforzheim, Durlacherstraße 78.

**Handelsschule
Merkur, Pforzheim.**

Damen u. Herren finden prakt.
und gewähl. Ausbildung für den
kaufm. Beruf, sowie in allen mod.
Sprachen. Prospekte gratis durch
Cour. Marquart.

Wildbad.

Unterzeichnetem empfiehlt sein
großes Lager in:

**Glasirten Steinzeug-
röhren** für Abort- und Kanali-
sationsanlagen, sowie **konische
Kaminansätze**, ferner **Bad-
steine, Kaminsteine, Falz-
ziegel, Vierschwänze,
Dachschindeln, rheinische
Schwemmsteine** 12, 14 und
16 cm stark, **Portlandzement**
und **schwarzer Kalk** in Säcken.

Karl Bojenhardt,
Maurermeister.

Neuenbürg.

Eine feidl. Wohnung

mit 3 Zimmern hat auf 1. Mai
zu vermieten

J. Haist Witwe.

Birkenfeld.

Ein Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren
wird auf 1. April oder 1. Mai
angenommen. Näheres zu er-
fragen bei

Bäder Becht.

Gräfenhausen.

Am Ostermontag,

vormittags 10 Uhr

verkaufe ich einer noch gut er-
haltenen

Zweipännerlangholzwagen,

einen **Einspanner**, einen
kleineren, aufgerichteten

Wagen, eine **Futterschneid-
maschine** und eine **EGge.**

Schumacher zum „Nöble“.

Schönes Einkommen

bietet sich tüchtigen, fleißigen
Leuten, die über einige hundert
Mark Kapital verfügen oder
Kautions stellen können, durch
Uebernahme der Filiale einer
leistungsfähigen Fabrik für Kon-
sumartikel. Laden nicht erfor-
derlich. Auch für Handwerker zc.
passend. Bewerber wollen ihre
Offerte unter Chiffre 125 an
die Exped. ds. Bl. einreichen.